

## Bürgerverein Giebel und Bergheim gegründet Aktivitäten der Sozialen Stadt verstetigen



Das frisch gewählte Vorstandsteam des Bürgervereins (v.l.n.r.): Gerhard Reith (Kassier), Waltraud Illner (stellvertretende Vorsitzende) und Fritz Mutschler (Vorsitzender)

Im Stadtteil Giebel wurde seit Beginn des Projektes Soziale Stadt schon einiges bewegt und auf den Weg gebracht. Um all dies auf lange Sicht nachhaltig zu erhalten, wurde nun der Bürgerverein Giebel und Bergheim gegründet.

Das Bürgergremium Giebel, also das Organ, in dem alle Themengruppen der Sozialen Stadt Giebel vertreten sind, hatte kürzlich die Aktiven der Sozialen Stadt zur Gründung eines Bürgervereins eingeladen. 18 Teilnehmer waren bei dieser Gründungsversammlung im Haus der Begegnung anwesend. Sie alle wurden von Gerald Fangmeyer begrüßt, der gleich zu Beginn noch einmal darauf hinwies, dass die Vereinsgründung vorrangig dazu diene, die Aktivitäten in Giebel zu verstetigen und, wenn das Projekt Soziale Stadt irgendwann einmal abgeschlossen sein wird, weiter fortzuführen. „Viele von Ihnen haben sicher schon selbst daran gedacht, dass ein Bürgerverein für den Stadtteil wichtig wäre“, so Fangmeyer. Mit der heutigen Versammlung werde dieser längst überfällige Schritt vollzogen. *Fortsetzung auf Seite 3*



Insgesamt 18 Aktive waren bei der Gründungsversammlung des Bürgervereins Giebel und Bergheim im Haus der Begegnung dabei

Fortsetzung von Seite 1

Gerald Fangmeyer, der von den Anwesenden einstimmig zum Versammlungsleiter gewählt wurde, führte weiter aus, dass in den letzten Wochen bezüglich der Vereinsgründung bereits die nötigen Vorgespräche mit dem Finanzamt geführt wurden. Wichtig sei, dass der Verein als gemeinnützig anerkannt werde, und das sei mit dem vorliegenden Satzungsentwurf möglich. Fangmeyer stellte weiter fest, dass bei der Gründungsversammlung 18 Personen anwesend seien, wobei einer der Anwesenden als Vertreter einer Kirchengemeinde gekommen sei.

Anschließend wurde die Satzung in allen Punkten genau durchgegangen und verschiedene kleinere Änderungen vorgenommen. Gleich bei Punkt eins „Name“ entstand eine kurze Diskussion, ob der Verein nicht, wie vorgeschlagen, nur den Ortsteil Giebel, sondern Giebel und Bergheim umfassen solle. Bergheim sei inzwischen auch Teil des Sanierungsgebietes und es gebe im Projekt Soziale Stadt auch zahlreiche Aktive, die in Bergheim wohnen, wurde für die Erweiterung des Namens ins Feld geführt. Den Verein nur als Bürgerverein Giebel zu bezeichnen, sei griffiger und Mitglied könne schließlich jeder werden, lauteten die Gegenargumente. Das Votum fiel schließlich mehrheitlich für den Namen „Bürgerverein Giebel und Bergheim“ aus.

Ziele des Vereins sind laut Satzung die Durchführung, Unterstützung und Förderung von Aktivitäten, die sich am Gemeinwohl der Stadtteile Giebel und Bergheim orientieren. Dazu gehöre zum Beispiel die Förderung des gesellschaftlichen Miteinanders durch Feste, die kulturelle Aufwertung, die Verbesserung der Lebensqualität oder die Verbesserung der Situation für Kinder und Jugendliche. Auch der Betrieb von Räumlichkeiten zur Begegnung und Nutzung im Sinne eines Bürgertreffs ist in der Satzung verankert.

Unter dem Paragraf Mitgliedschaft ist in der Satzung nachzulesen, dass jeder, Person oder juristische Person, im Verein aufgenommen werden kann. Die Höhe der Mitgliedsbeiträge regelt eine Beitragsordnung, die später festgelegt wurde. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, die laut Satzung mindestens einmal pro Jahr einzuberufen ist und der Vorstand bestehend aus einem Vorsitzenden, einem stellvertretenden Vorsitzenden und einem Kassier.

Auch eine mögliche Auflösung des Vereins ist notwendigerweise Gegenstand der Satzung. In dem Zusammenhang erinnerte Waltraud Illner daran, dass es in Giebel bereits einmal einen Bürgerverein gegeben hat. „Roberto Sacca, der heute an der Scala in Mailand singt, hat einmal bei einer Weihnachtsfeier des Bürgerver-



Gerald Fangmeyer (links) leitete die Versammlung, Jugendrat Marcel Schwarz übernahm die Protokollführung

eins gesungen“, erinnerte sich Illner. Sacca sei in Giebel geboren. Der Verein sei 1987 aufgelöst worden und das Vereinsvermögen in Höhe von 702 Euro sei damals an die Kindertagesstätte in der Solitudestraße gegangen. In der Satzung des neuen Bürgervereins ist nun verankert, dass das Vereinsvermögen bei einer Auflösung zu gleichen Teilen an die katholische Sozialstation, die Diakonie und an das Jugendhaus Giebel geht.

Der einstimmigen Verabschiedung der Satzung folgte dann die Wahl des Vorstandes. Bevor die Versammlung ins Wahlgeschehen einstieg, wies Fangmeyer ausdrücklich darauf hin, dass jeder, der sich nun an der Wahl beteilige, auch automatisch zu den Gründungsmitgliedern gehöre. Die 18 Anwesenden nahmen dies zur Kenntnis und schritten zur Tat. In geheimer Wahl wurde Fritz Mutschler zum ersten Vorsitzenden, Waltraud Illner zur stellvertretenden Vorsitzenden und Gerhard Reith zum Kassierer gewählt. Alle drei nahmen die Wahl an. Jürgen Langner, Karl-Heinz Geiger und Wolfram Dünkel wurden zu Kassenprüfern gewählt.

Anschließend wurde noch die Beitragsordnung beschlossen. Der Jahresbeitrag beläuft sich demnach für Einzelmitglieder auf 30 Euro, der ermäßigte Beitragssatz (Schüler Auszubildende etc.) liegt bei 15 Euro. Für juristische Personen (Vereine, Institutionen etc.) wurde der Jahresbeitrag auf 50 Euro festgelegt. Mitglied werden kann, wie gesagt, jeder. Mitgliedsanträge sind schriftlich an den Vorstand zu richten.

Text/Fotos: Tommasi

In und um Weilimdorf, 08. Oktober 2010